

No. 59

Autor: Daniel Stotz unter Mitarbeit von Jacqueline Hunn, Brigitte Achermann, Käthi Stauer sowie Simone Kosin, Sarah Cotardo, Christoph Dürr und Marianne Vögeli



Aufgaben für den Stufenübergang Bridging tasks for primary and secondary continuity

Auf einen Blick

Sprachen: Fremdsprachen, die sowohl in der Primar- als auch in der Sekundarstufe unterrichtet werden (z.B. Französisch, Englisch, Deutsch)

Stufe: Primar- und Sekundarstufe I in Verbindung miteinander

Lernziele: Erarbeitung von sprachlichen Produkten
Verwendung der Produkte in der höheren Schulstufe
Leseverstehen anhand von Schülertexten
Mündliche Präsentation auf der Basis selbst erarbeiteter Notizen
Diagnostische Beurteilung von Schülerleistungen am Stufenübertritt

Didaktische Analyse

Als Folge der Einführung bzw. des Ausbaus des Fremdsprachenunterrichts in der Primarschule ergibt sich die Problematik der vertikalen Kohäsion. Schülerinnen und Schüler sollen ihre Kenntnisse und Kompetenzen möglichst kontinuierlich ausbauen können, ohne beim Übertritt von der Primarstufe in die Sekundarstufe einen grösseren Methodenwechsel zu erleben oder unter ungenügender Anerkennung ihrer Leistungen zu leiden. Damit die Lernstände der Kinder von den Sekundarlehrpersonen auf adäquate Weise wahrgenommen und beurteilt werden können, sind entsprechende Sprachgebrauchsanlässe notwendig. Diese können einerseits mit den Mitteln der Portfolioarbeit gesichert werden (Sprachenbiografie, Checklists und Dossier des ESP II). Andererseits können die Schülerinnen und Schüler

anhand von Aufgabenstellungen, die den Bogen zwischen Primar- und Sekundarstufe spannen, ihre Kompetenzen unter Beweis stellen (siehe Aufgabenprofile unten).

In jedem Fall sind die Lehrpersonen beider Stufen gefordert, Transparenz am Stufenübergang herzustellen und miteinander über die methodisch-didaktischen Ähnlichkeiten und Unterschiede sowie die Profile der einzelnen Schülerinnen und Schüler und die potenzielle Heterogenität in den Klassen zu kommunizieren.

Dabei leisten Lehrpläne, die vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen abgeleitet sind, sowie stufenübergreifende Lehrmittelreihen wertvolle Hilfe.

Ein von der Europäischen Union und der Schweizer Regierung finanziertes Projekt mit dem Namen *Primary*

and Secondary Continuity (www.pri-sec-co.eu, Laufzeit Oktober 2007 bis September 2009) hat sich der Übergangproblematik beim Fremdsprachenlernen angenommen und eine breite Palette von Handreichungen und Weiterbildungsideen für Lehrpersonen und Lehrerbildner bereitgestellt. Wie der Name des Projekts verrät, ist sein Hauptziel, die Kontinuität beim Übergang zu sichern und damit die Wirksamkeit des früheren Fremdsprachenlernens zu unterstützen.

Die vorliegende didaktische Beilage von Babylonia offeriert zwei Beispiele von Brückenaufgaben, die den Schülerinnen und Schülern helfen, die Schwelle zwischen Primar- und Sekundarstufe zu überwinden, indem sie durch eigene Sprachhandlungen Kompetenzerfahrungen machen.

Aufgabenprofile

Brückenaufgaben (*bridging tasks*) müssen einer Anzahl von Kriterien genügen, um erfolgreich als Lernarrangements für den Übergang von der eher spielerisch-kommunikativen Lernkultur der Primarschule zum kognitiv anspruchsvolleren Milieu der Sekundarstufe zu dienen.

Brückenaufgaben ...

- motivieren die Schülerinnen und Schüler dazu, Sprache produktiv zu gebrauchen und miteinander zu interagieren;
- bieten wenn möglich Ansätze für nach Niveaus differenzierten Lösungswegen (*multi-level tasks*);
- haben oft eine eingebaute Primar-/Sekundarschleife,

d.h. Schülerinnen und Schüler beginnen eine Aufgabe auf der unteren Stufe und führen sie auf der oberen Stufe zu Ende;

- sind unkompliziert und verlangen einen moderaten Vorbereitungsaufwand (d.h. machen das Beste aus den vorhandenen Ressourcen);
- erlauben den Schülerinnen und Schülern, ihr Vorwissen und ihre Alltagserfahrungen bzw. ihre eigene Identität einzubringen;
- zielen in der Regel auf ein sprachliches Produkt (*outcome*) hin, das in mehreren kleinen Schritten erarbeitet wird;
- erfordern bzw. ermöglichen den Einsatz von Lern- und Kommunikationsstrategien;
- umfassen verschiedene Organisations- und Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit, Austausch zwischen Lerngruppen, Posterausstellungen etc.
- schliessen Sprech- und Schreibenanlässe ein, die diagnostische Beurteilung durch die Sekundarlehrpersonen sowie Selbstbeurteilung erlauben.

Die in dieser Beilage vorgestellten Brückenaufgaben sind als Prototypen zu verstehen, die an die lokalen Gegebenheiten angepasst werden können und sollen. Einige Hinweise für Variationen werden gegeben, doch sind der didaktischen Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Auf www.pri-sec-co.eu sind Filme von Realisationen einzelner Brückenaufgaben in diversen europäischen Ländern zu sehen. Die Website bietet ferner Lektionspläne, Arbeitsblätter, Beurteilungsbeispiele und ein Diskussionsforum für den Erfahrungsaustausch an.

Beispiel 1: Schnitzeljagd durch das neue Schulhaus

Kurzbeschreibung

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe bereiten gegen Ende des Schuljahrs für die neu Eintretenden aus der Primarschule eine Art Schnitzeljagd vor, die sie zu den wichtigsten Räumen und Personen des Sekundarschulhauses führt.

Die neuen Schülerinnen und Schülern finden sich damit leichter im Schulhaus zurecht und werden sich zugleich dessen bewusst, was sie in der Primarschule gelernt haben. Damit wird der Sekundarlehrperson ein Eindruck v.a. ihrer rezeptiven Kompetenzen vermittelt.

Die erfahrenen Sekundarschüler und -schülerinnen erstellen sprachliche Produkte, die tatsächlich verwendet werden und schaffen damit auch eine Begegnungsmöglichkeit.

Lektionspläne

Klasse A (Schülerinnen und Schüler am Ende des 1. Sekundarschuljahrs)

1. Die Lehrperson informiert die Klasse, dass sie für die neu eintretenden Schülerinnen und Schüler eine Schnitzeljagd erarbeiten und erklärt die Aufgabenstellung.
2. Die Klasse sammelt Ideen darüber, was neue Schülerinnen und Schüler wissen wollen und müssen, um sich in der Sekundarschule zurechtzufinden und zu funktionieren, z.B. wo man sich hinwenden soll um eine Lehrperson zu sprechen oder wann das Mini-Fussballfeld

benützt werden darf. Die Informationen werden in der Fremdsprache an der Wandtafel aufgelistet. Ca. 10 Ideen werden ausgewählt.

3. Die Schülerinnen und Schüler erstellen in Partnerarbeit eine Postenkarte (siehe Abbildung 1) zu einer der 10 Anlaufstellen. Zuerst besuchen sie den Ort, über den sie schreiben wollen und machen sich Notizen zu den Informationen, die für neue SchülerInnen wichtig sind

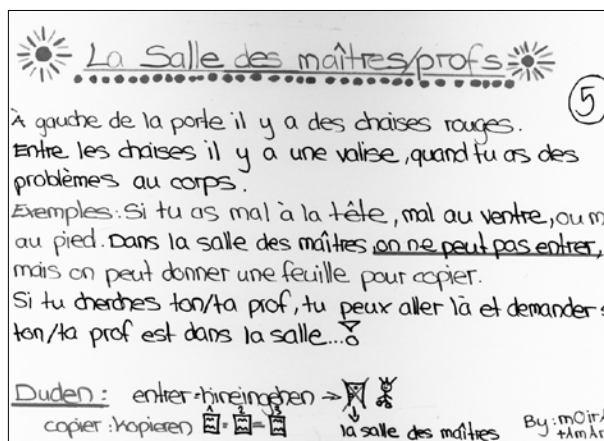


Abbildung 1: Postenkarte (1. Sekundarklasse, Schulhaus Kalktarren, Schlieren, Simone Kosin)

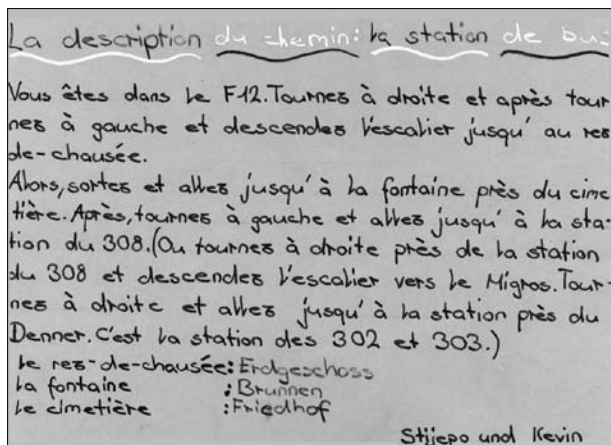


Abbildung 2: Wegbeschreibung (1. Sekundarklasse, Schulhaus Kalktarren, Schlieren, Simone Kosin)

- (in der Schulsprache und in der Fremdsprache). Mit Hilfe des Wörterbuchs und Unterstützung der Lehrperson schreiben sie einen Entwurf für ihre Postenkarte.
- Jedes Schülerpaar tauscht mit einem anderen die Entwürfe aus. Sie überprüfen, ob die Informationen korrekt und verständlich sind und melden entsprechend zurück.
 - Die Postenkarten werden auf farbigen Karten ins Reine geschrieben und evtl. mit Illustrationen versehen. Die Lehrperson nimmt sie an sich, um sie nach Beginn des Schuljahrs an den Posten für die Klasse B anzuheften.
 - Die Schülerinnen und Schüler verfassen genaue Wegbeschreibungen (siehe Abb. 2) zu ihren Posten, wobei sie den angebotenen Sprachsupport (Abb. 3) verwenden können. Die fertigen Wegbeschreibungen auf kleinen Karten werden ausgetauscht und ausprobiert, evtl. als Wanderdiktat.

Klasse B (neu in die Sekundarstufe eintretende Schüler am Anfang des folgenden Schuljahrs)

- Die Lehrperson, die sich vorher mit der Kollegin der Klasse A abgesprochen hat, erklärt das Ziel und den Ablauf der Schnitzeljagd.
Das Ziel ist, den Weg zu den verschiedenen Posten gemäss Beschreibung zu finden, die Informationen zu verstehen und aufzunehmen und danach ein Poster über

Appui langagier pour donner des directions

Allez Marchez	à la/au dans vers à travers de	la salle (de classe) (le) couloir les toilettes l'entrée la cour de récréation le terrain des sports la salle des professeurs la cantine la bibliothèque
	par	le couloir
Montez/ descendez	l'escalier un étage/deux étages	
Tournez	à gauche à droite	après l'escalier à la fin du couloir
	dans derrière devant sous sur près de	la porte la chaise la table l'armoire

Abbildung 3: Sprachsupport für die Wegbeschreibung

- die Unterschiede zwischen Primar- und Sekundarschule zu gestalten.
- Die Klasse wird in 3er oder 4er Gruppen eingeteilt. Jedes Gruppenmitglied wählt eine Rolle (z.B. Pfadfinderin, Vorleser der Postenkarte, Notizenverfasserin, Beobachter). Die Gruppen machen sich gestaffelt auf die Schnitzeljagd (ev. teilt die Lehrperson die ersten Posten zu).
 - Die Schülerinnen und Schüler führen die Schnitzeljagd durch und tragen pro Gruppe Informationen zu 3 bis 4 Posten zusammen.
 - Im Plenum werden die Hinweise, Regeln und Ratschläge der Posten zusammengetragen und auf dem Hellraumprojektor notiert.
 - Die Gruppen werden neu gemischt (ev. Partnerarbeit). Die Schülerinnen und Schüler erinnern sich an ihr Primarschulhaus und beschreiben mündlich Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen Primar- und Sekundarschulumgebung. Sie fassen diese mit Hilfe von Sprachsupport zusammen und übertragen sie auf ein Poster. Sie illustrieren das Poster mit Zeichnungen und/oder Fotos sowie Planskizzen.
 - Optional: Die Poster werden im Korridor aufgehängt. Die Klasse A kommt zu Besuch und lässt sich die Ergebnisse der Schnitzeljagd und die Poster mündlich präsentieren.

Beispiel 2: Dieses Ding bedeutet mir viel

NB: Diese Brückenaufgabe wurde von den Autorinnen des Lehrmittels *Explorers*, Brigitte Achermann und Käthi Stauffer zusammen mit dem Pri-Sec-Co-Partner Daniel Stotz entwickelt. Eine detaillierte Version dieses Lernszenarios liegt vor als *Explorers 3 Einzelmodul Moving on* (Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 2009).

Kurzbeschreibung

Primarschüler und -schülerinnen wählen einen persönlichen Gegenstand aus, der ihnen viel bedeutet (z.B. einen alten Fussball oder ein Souvenir an eine schöne Reise).

Sie bereiten sich darauf vor, in der Sekundarklasse diesen Gegenstand vorzustellen und eine einfache Geschichte dazu zu erzählen.

Diese Aufgabe gibt Gelegenheit, etwas Persönliches zu erzählen, ohne sich selbst in den Vordergrund zu stellen. Die Schülerinnen und Schüler schöpfen aus ihren eigenen Alltagserfahrungen. Die Sekundarlehrperson erhält die Gelegenheit, das produktive Sprechen der neuen Schülerinnen und Schüler informell zu diagnostizieren.

Lektionspläne

A Primarschule (Ende letztes Schuljahr)

Vorbereitung:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten als Hausaufgabe, zwei bis drei Objekte in die nächste Stunde mitzubringen, die ihnen persönlich viel bedeuten und die mit bestimmten Erinnerungen verbunden sind.

1. Die Lehrperson bringt selbst einige Gegenstände mit, die ihr persönlich viel bedeuten. Sie erklärt den Schülerinnen und Schüler, welche Erinnerungen mit den Gegenständen verbunden sind.
2. Optional: Die Klasse spielt Kims Spiel mit den Gegenständen der Lehrperson (siehe *Explorers 3 Moving on*).
3. In Partnerarbeit tauschen die Schülerinnen und Schüler Informationen über ihre Gegenstände aus: Bezeichnung, Merkmale, Form, etc. Sie diskutieren, welches Objekt sich besonders für eine spätere Präsentation eignet. Sie tragen sprachliche Mittel zusammen, um den Gegenstand zu beschreiben und zu bewerten.
4. Die Schülerinnen und Schüler legen die selbst gewählten Gegenstände zusammen auf den Boden oder einen Tisch und stellen sie im Plenum kurz und informell vor. Sie können Fragen zu den Objekten der anderen stellen.
5. Die Schülerinnen und Schüler bereiten individuell die Präsentation ihres Gegenstandes vor. Sie verwenden Wörterbücher und Sprachsupport und machen sich Notizen zu den folgenden Punkten:
 - Wie ist der Gegenstand beschaffen?
 - Wozu und wie wird er benützt?
 - Wie verwendet man ihn normalerweise?
 - Was gefällt einem am Objekt?
 - Welches Erlebnis ist mit ihm verbunden?

6. Die Schülerinnen und Schüler üben in kleinen Gruppen die einzelnen Bausteine der Präsentation. Sie können dabei einen selbst gebastelten Übungswürfel verwenden (siehe Abbildung 4).
7. Die Schülerinnen und Schüler machen sich schriftliche Unterlagen für die Präsentation des Gegenstandes nach den Ferien. Je nach Fähigkeiten und Selbstvertrauen können dies Stichworte, Satzanfänge und Phrasen oder Textbausteine sein. Wenn möglich sollte die Geschichte in der angemessenen Zeitform der Vergangenheit erzählt werden.

B Sekundarschule (Beginn des Schuljahrs)

(Auf der Pri-Sec-Co-Website werden verschiedene Möglichkeiten angeboten, je nachdem ob sich die Schülerinnen und Schüler der Sekundarklasse schon kennen oder nicht).

1. Die Lehrperson begrüsst die neuen Schülerinnen und Schüler und stellt evt. sich selbst mit Hilfe eines Gegenstandes vor, der ihr wichtig ist und mit dem Erinnerungen verbunden sind.
2. Optional: Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, ihre Präsentation nochmals zu üben, vorzugsweise in kleinen Gruppen mit vertrauten Kolleginnen aus der Primarklasse.
3. Jeder Schüler und jede Schülerin präsentiert seinen/ihren Gegenstand im Rahmen einer Ausstellung (je nach Fähigkeit und Vertrauen mit auswendig gelernten Textbausteinen, ab Notizen oder mit Stichworten). Die Präsentationen können sich über mehrere Lektionen verteilen oder konzentriert als eine Art Markt abgehalten werden.
4. Zuhörende Schülerinnen und Schüler stellen Fragen zu den Gegenständen und Geschichten.

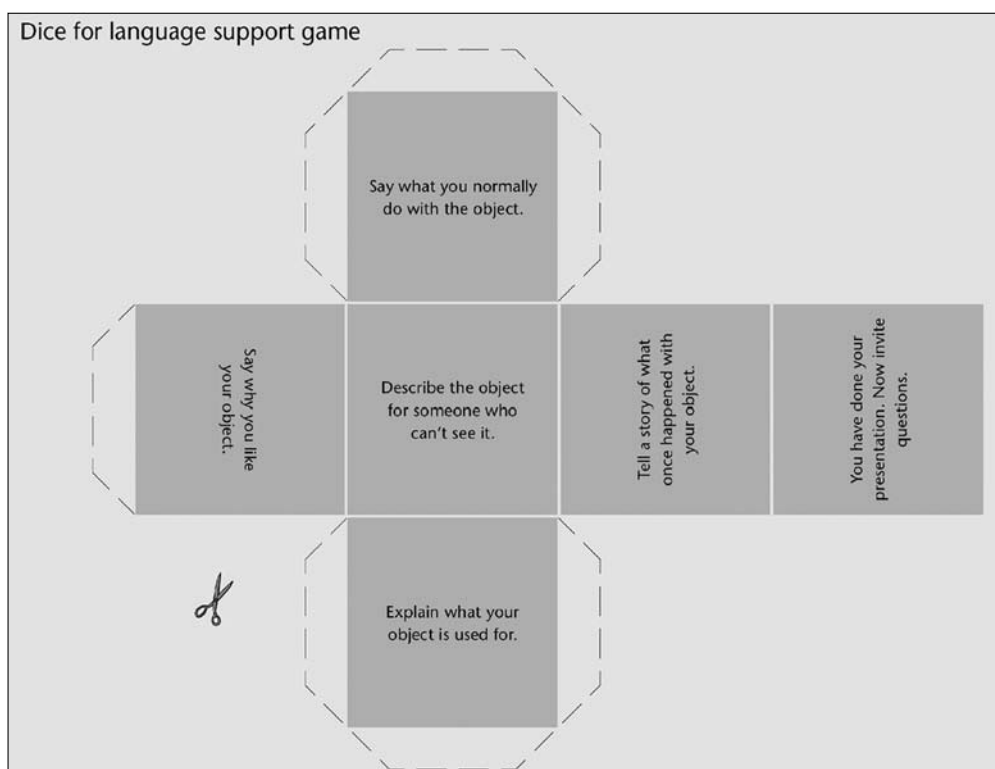


Abbildung 4: Übungswürfel